

Katrin Menke, UDE

Antimuslimischer Rassismus und Geschlecht im sozialstaatlichen Aktivierungsregime – das Beispiel geflüchteter Musliminnen

Noch 2011 schrieb Rommelspacher, dass man antimuslimischen Rassismus in Deutschland derzeit im Entstehen beobachten könne (ebd.: 28). Zwar existieren Diskursanalysen, die seine Erscheinungsform rekonstruieren und die Verwobenheit von antimuslimischem Rassismus mit Gender betonen, Perspektiven auf seine Wirkung in sozialpolitischen Institutionen für die von Rassismus betroffenen Subjekte sind hingegen rar. Der Vortrag fokussiert das Zusammenspiel dieser Rassismusvariante mit Gender in einem konkreten arbeitsmarktpolitischen Setting: der Arbeitsmarktvermittlung geflüchteter Musliminnen. Auf Grundlage eigener qualitativer Forschung zeige ich vier sexistisch-rassifizierende Muster, die die Erwerbsteilhabe geflüchteter Musliminnen beeinflussen und Ausschlüsse dieser Frauen am Arbeitsmarkt und darüber hinaus begründen.

Literatur:

Rommelspacher, Birgit (2011): Was ist eigentlich Rassismus? In: Claus Melter und Wiebke Scharathow (Hg.): Rassismuskritik. 2. Aufl. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag (Reihe Politik und Bildung, Bd. 47-48), S. 25–38.